

## Unterrichtseinstieg: Beschreibung einer Karikatur

### Rahmung der Situation

In der vorhergehenden Unterrichtsstunde haben die Auszubildenden die Frage aufgeworfen, ob und unter welchen Bedingungen es zu rechtfertigen ist, dass die Angehörigen stellvertretend für die Pflegebedürftigen bedeutungsvolle Entscheidungen treffen. Im konkreten Fall ging es um einen Behandlungsabbruch bei einem nicht mehr entscheidungsfähigen Pflegebedürftigen. Die Lehrerin hat dieses Anliegen der Lernenden aufgenommen und eine Pro-Kontra-Diskussion angeregt. Dafür wurde die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt. Zunächst wurden die Pro- bzw. Kontra-Argumente zusammengetragen. Anschließend wurde die Diskussion geführt.

### Raumarrangement

Da einige Lernende nicht auf der Videoaufnahme sichtbar sein wollten, wurden die Tische in Reihen angeordnet und die Kamera wurde so platziert, dass es nicht möglich war die hintere Reihe zu filmen.

Der Klassenraum ist mit einer Tafel und einem Deckenbeamer ausgestattet. Allerdings wird das projizierte Bild des Beamer von der Tafel so überlagert, dass ein gleichzeitiger Einsatz der beiden Medien erschwert wird.

### Protokoll

Bevor der Unterricht beginnen konnte, mussten noch kleinere technische Vorbereitungen für die Videoaufnahme getroffen werden. Daher war die Lehrerin schon mit einigen Lernenden im Gespräch. Der offizielle Unterrichtsbeginn kommt durch ein Zeichen der Forscherin zustande. Die Lehrerin stellt sich daraufhin vor die Klasse und beginnt mit dem Unterricht:

**Lehrerin:** Dann begrüße ich Sie erstmal ganz herzlich zum Ethikunterricht. Wir haben ja in der letzten Woche uns erstmal mit einer ganz speziellen Fragestellung auseinandergesetzt. Können Sie sich daran noch erinnern? (-) Was war denn das für eine Fragestellung?

*(Fr. Ludwig meldet sich.)*

**Lehrerin:** Ja?

**Fr. Ludwig:** Ähm, ob Angehörige über das Leben eines Patienten entscheiden sollten. Also gegen die/ ja genau gegen die Maßnahmen, also eine Pro- und Kontra-Debatte.

**Lehrerin:** Richtig genau. Also da wurde ja eine Pro- und Kontra-Debatte dann durchgeführt und Sie haben ja auch ganz fleißig Pro- und Kontra-Argumente dann gesammelt und Sie haben dann ja auch hier vorne die Diskussion durchgeführt. *(An Hr. Thiem gewandt.)* Herr Thiem – was ist denn dabei herausgekommen? Also Sie waren ja derjenige, der das Ganze durchgeführt hat. Was war denn dann so am Ende? Wie ist denn diese Debatte geendet?

**Hr. Thiem:** Also ich habe mich eigentlich für meine Antworten ein bisschen geschämt, muss ich sagen. Also was dann wirklich rauskam. Weil ich bin eigentlich dagegen/ also gegen den Willen von jemanden zu entscheiden. Also ich muss ja sagen, ich hatte zwar viele Gegenargumente, aber jetzt keine, wo ich jetzt wirklich sagen könnte: „Ja, das ist es.“ Genau aus diesem Grund könnte man dagegen entscheiden/ so. Ich denke unserer Gruppe ist es sehr schwer gefallen.

**Lehrerin:** Ja. (-) Also das Gefühl hatte ich auch, dass es Ihnen doch schon relativ schwergefallen ist, so richtig aussagekräftige Argumente jetzt zu bekommen. Also die wirklich dann auch überzeugen. Und deshalb gehen wir jetzt einfach einmal einen Schritt weiter, das heißt, wir schauen uns jetzt mal bestimmte theoretische, ethische Grundlagen an. Ja? Also es gibt halt so bestimmte philosophische Auffassungen, wie man ethisch argumentieren kann. Es wird also in der nächsten Zeit relativ theoretisch, das heißt, wir müssen uns jetzt erstmal Theorie erarbeiten, damit wir also dann besser argumentieren können. Also ich habe so die Vorstellung, dass wir einfach nochmal die Fragestellung, die Sie ja unbedingt bearbeiten wollten/ dass wir die dann einfach nochmal aufgreifen. Und wenn wir dann so die einzelnen theoretischen Grundlagen bearbeitet haben, dann können Sie ganz einfach mit den Grundlagen dann auch arbeiten und dann auch die Argumente besser und überzeugender auch herüberbringen. (-) Und die allererste Ethik, die wir uns hier anschauen, ist diese Ethik. *(Sie verweist auf ein projiziertes Bild – siehe „Folie 1“.)* Und zwar spricht man hier auch über die sogenannte Glücksethik. Ja? Wir machen uns jetzt also auf den Weg (-) und zwar auf den Weg ins Glück. Und dazu habe ich Ihnen eine wunderschöne Karikatur mitgebracht. *(Sie beginnt Kopien einer Karikatur an die Lernenden zu verteilen – siehe „Karikatur“.)* (---) Hat jemand eine Vorstellung, wie diese ‚Glücksethik‘ heißt? (--) *(Sie verteilt weiter die Kopien.)* Nee? Ich zeige Ihnen das mal/ (--) *(Sie geht zum Computer und präsentiert die nächste Folie – siehe „Folie 2“.)* Und zwar heißt die sogenannte Glücksethik: Utilitarismus. (--) Und was der Utilitarismus für eine Auffassung hat, das wollen wir uns in dieser Stunde erarbeiten.

*(Die Lehrerin verteilt weiter Kopien. Die Lernenden nehmen diese entgegen und betrachten sie. Einige schreiben den Text der Folie 2 ab. Es vergehen ca. 30 Sekunden.)*

**Lehrerin:** So als Erstes sollen Sie sich bitte mal diese Karikatur anschauen, betrachten und dann im Einzelnen beschreiben. (---) Sie können sich also als erstes Stichpunkte machen (--) Am besten auf der Rückseite des Blattes (--). Was sagt denn die Karikatur aus? Was sehen Sie darauf?

*(Die Lernenden haben die Karikatur in etwa 3:30 Minuten betrachtet. Einige haben das Bild ausgeschnitten und in ihre Hefte geklebt, andere haben sich Notizen gemacht.)*

**Lehrerin:** Gut. (---) Jetzt versuchen Sie mal bitte diese Karikatur zu beschreiben. Das heißt, Sie stellen sich einfach vor, da ist also jemand, der dieses Bild jetzt noch nicht gesehen hat und Sie sollen demjenigen dieses Bild beschreiben/ dass der eine bestimmte Vorstellung von diesem Bild hat. *(An Fr. Ewe gewandt.)* Frau Ewe – was sieht man denn da?

*(Die Lernenden, die im Video zu sehen sind, betrachten überwiegend die Karikatur während Fr. Ewe ihre Eindrücke beschreibt. Hr. Thiem schaut hin und wieder die Lehrerin an.)*

**Fr. Ewe:** Ähm, hier ist halt eine Menschengruppe. Einige sind halt in so einem Heißluftballon und schreien: „Das höchste Glück ist der Nutzen für alle.“

**Lehrerin:** Mhm. *(zuhörend.)*

**Fr. Ewe:** Andere schreien von ganz hinten: „Wir streben nach dem Glück.“ (-) Und wieder andere halten halt irgendwelche Flaggen/ (-) oder Plakate und so hoch mit: „Mein Glück ist gleich mit dem Glück aller“ und: „Vermindert Unlust und Leid, vermehrt Freude und Lust.“ Allerdings beachten die vielleicht die Leute auch einfach nicht, die am Boden liegen und über diese laufen die halt. Also ich bekomme das Gefühl/

**Lehrerin:** Ja, das ist ein ganz wichtiger Punkt.

**Fr. Ewe:** Dass die das nicht wirklich interessiert, sondern die eher an ihrem eigenen Glück interessiert sind und die anderen für die halt nicht viel bedeuten.

**Lehrerin:** Ja genau/ mhm. *(zustimmend.)*

**Fr. Ewe:** Genau.

**Lehrerin:** Richtig. (-) *(An alle Lernenden gewandt.)* Was ist denn noch zu beobachten? (-) *(An Fr. Ewe gewandt.)* Das haben Sie schon mal sehr gut erklärt. (--) *(An alle Lernenden gewandt.)* Was ist noch zu beobachten? Frau Lange?

**Fr. Lange:** (---) Naja, das ist ja schon alles gesagt.

**Lehrerin:** Also aus Ihrer Sicht wurde schon alles gesagt?

**Fr. Lange:** Ja.

**Lehrerin:** Okay. Hat jemand noch was zu ergänzen?

*(Fr. Merz meldet sich.)*

**Lehrerin:** Also stellen Sie sich vor, jemand sieht jetzt dieses Bild nicht. Ja? Der soll jetzt eine bestimmte Vorstellung von diesem Bild haben.

*(Die Lehrende nimmt Fr. Merz Meldung wahr.)*

**Lehrerin:** Ja? *(erfreut.)*

**Fr. Merz:** Das ist halt eine größere Menschengruppe und die, sag ich jetzt mal, stehen bzw. rennen, laufen wie auch immer/ die sehen halt alle sehr, sehr glücklich aus.

**Lehrerin:** Ja. *(zuhörend.)*

**Fr. Merz:** Und die rennen auch alle so mit erhobenen Armen bzw. so mit Armen nach vorne/ dass sie die halt so ausstrecken.

**Lehrerin:** Richtig, genau. Wie könnte man denn so diese Stimmung beschreiben? Oder so auch das Gefühl? (-) Mhm. *(Sie nickt Fr. Merz bestätigend zu.)*

**Fr. Merz:** Es sieht für mich irgendwie so aus, als/ wie man das manchmal so im Fernsehen sieht – da kommt so ein Star/

**Lehrerin:** Ja. *(zuhörend.)*

**Fr. Merz:** Und seine ganzen Fans rennen da alle so zu dem hin und wollen eine Umarmung haben. Mit so Plakaten oder so.

**Lehrerin:** Ja. *(zuhörend.)*

**Fr. Merz:** So sieht das für mich ein bisschen aus. *(lachend.)*

**Lehrerin:** Ja, ne? Also die sind so voller Begeisterung.

*(Fr. Anton zeigt an, dass sie etwas sagen möchte. Die Lehrende nimmt Blickkontakt auf und weist mit einer Geste in ihre Richtung:)*

**Lehrerin:** Frau Anton?

**Fr. Anton:** Also ich finde/ das ist ja auch extrem geteilt auf diesem Bild. Alle, die stehen, die interessiert es halt nicht, die sind ja total happy. Und alle, die am Boden liegen, sehen sehr traurig und niedergeschlagen aus. Der eine hält in der Ecke sogar die Hände über den Kopf. Ähm/ die wollen halt eher Hilfe, aber keiner beachtet die.

**Lehrerin:** Richtig.

**Fr. Anton:** Es ist halt sehr geteilt auf dem Bild dargestellt.

**Lehrerin:** Ja/ ja. Gut. (-) Hat noch jemand was zu ergänzen? (--) Gehen alle jetzt so da mit? Oder ist noch jemandem etwas aufgefallen in dem Bild?

*(Die Lehrende schaut in der Klasse umher, wobei sie eine Geste von Hr. Thiem aufnimmt, welcher vermutlich die Stirn gerunzelt hat und so anzeigt, dass er noch etwas zu sagen hat.)*

**Lehrerin:** Herr Thiem? (-) Ist da noch was?

**Hr. Thiem:** Ja. Vielleicht, dass das Glück sozusagen das höchste Gut ist, was man erreichen kann?

**Lehrerin:** Ja. *(zustimmend.)*

**Hr. Thiem:** Ähm/ weil auch der Heißluftballon dafür steht und auch die Menschen sozusagen draufspringen wollen. Ähm, aber dass auch nicht alle ihn erreichen und die sagen, dass der Einzelne eben das Glück halt vor das der anderen stellt. Also, dass das eigene Glück halt vor allem anderen kommt. Deswegen auch die Menschen auf dem Boden.

**Lehrerin:** Mhm, ja. *(zustimmend.)*

**Hr. Thiem:** Also so würde ich das jetzt interpretieren.

**Lehrerin:** Gut, sehr schön. Also hier in der Abbildung wurde ja erst einmal so ganz allgemein der Utilitarismus dargestellt, ne? Und jetzt gehen wir mal einen Schritt weiter/

*(Im Folgenden setzen sich die Lernenden mit der Frage auseinander, wie der Utilitarismus eine moralische bzw. ethische Entscheidung trifft. Dazu sollen sie drei Aspekte in Einzelarbeit anhand der Karikatur herausarbeiten.)*